

Kunstrosen tanzen Blumenwalzer

Galerie Obrist zeigt Arbeiten der Künstlerinnen Marcela Böhm und Angela Weber.

Außerdem ist Anke Grams' spektakuläre Installation ‚Rosenraum‘ zu sehen

Von Christoph Dittmann

200 Kunststoffrosen tanzen zu Tschaikowskys Blumenwalzer, drehen sich um sich selbst, sind umgeben von rosarotem Neonlicht. Ein faszinierender Anblick, der sich beim Betreten der Galerie Obrist am Museum einstellt. Anke Grams' Installation „Rosenraum“ gehört ohne Frage zu den spektakulärsten Exponaten in der neuen Ausstellung, die den Titel „Das süße Leben“ trägt.

Neben dieser Arbeit, die die Künstlerin erst im vergangenen Jahr als Meisterstück an der Kunstakademie Münster vorgelegt hat, beeindruckten vor allem ihre farbenfrohen Gemälde. Passend ist das Thema gerade jetzt: Um Urlaub geht es, um Ferienzeiten. Als Vorlage greift Grams dabei auf alte Fotografien zurück, die sie beispielsweise auf Flohmärkten



Zahnbürsten verwendet die Künstlerin Marcela Böhm gerne auch als Motiv in ihren Bildern.

Foto: WAZ, far/Umbach

Die Künstlerinnen

Anke Grams wurde 1974 geboren und hat zurzeit einen Lehrauftrag an der Universität Duisburg-Essen. **Marcela Böhm** wurde 1972 in Argentinien geboren. Jetzt lebt und arbeitet sie in Köln. In Essen ist sie zum ersten Mal mit einer eigenen Ausstellung vertreten. **Angelika Weber** schließlich, geboren 1969, beschäftigt sich seit 1992 mit der Fotografie. Die Germanistin lebt und arbeitet als freie Fotografin in Essen.

ten erstanden hat.

Mit ganz unterschiedlichen Techniken arbeitet die Künstlerin Marcela Böhm, deren Bilder ebenfalls in der Galerie von Torsten Obrist zu sehen sind. Wasserfarbe, farbige Tinte, Tusche, Ölfarbe - die in Buenos Aires geborene Künstlerin will sich bewusst nicht auf nur eine Technik beschrän-

ken. „Ich schaue, was das Bild abverlangt“, sagt Böhm, „dann entscheide ich ganz spontan.“ Selbst der Einsatz von Filzschreibern ist für sie kein rotes Tuch. Das gilt etwa für das Werk „Konstanz“, das die junge Künstlerin gerne als ihr persönliches Lieblingsbild bezeichnet. Zu sehen ist eine Frau, die sich Zähne putzend

über ein Waschbecken beugt.

Als dritte im Bunde ist schließlich Angela Weber mit ihren Fotografien in der Ausstellung vertreten. Wie bei Grams und Böhm spielt auch hier das (bisweilen nur scheinbar) süße Leben eine zentrale Rolle. Weber hat Barbiepuppen aus ihrer eigenen Sammlung als lebendige Wesen in

Szene gesetzt. Models könnten es sein. Die Nähe zur Werbefotografie ist unverkennbar. Nur bei genauem Hinsehen entlarven sich die Puppen als das, was sie sind: Leblose, überzeichnete Kunstfiguren.

» Vernissage ist heute um 19 Uhr an der Kahrstr. 59. Zu sehen bis zum 16. August.